

Bericht aus der WAZ vom 26 Oktober 2001

Bochumer Hilfe für Bürgerstiftung

FÖRDERUNG: Aralstiftung bezahlt zwei Jahre lang halbe Stelle von Monika Kullik

Einarbeiten muss Monika Kullik sich nicht mehr – sie ist ja schon seit eineinhalb Jahren auf dem Wesselshof. Was sie bisher ehrenamtlich tat, ist seit gestern eine bezahlte Teilzeitarbeit: Die 43-jährige Erzieherin betreut für die Hertener Bürgerstiftung Schüler und Lehrer, jetzt finanziert von der Bochumer Aralstiftung.

VON ROBERT KLOSE

Drei Hertener Lehranstalten (Martin-Luther-Schule, Theodor-Heuss-Schule, Achtenbeckschule) schicken regelmäßig fünf bis acht Personen starke Gruppen auf den Hof zu „Werktagen“. An einem bis drei Tagen pro Woche machen sich die Jugendlichen unter Anleitung ein Schuljahr lang mit handwerklichen Arbeiten vertraut. Das Spektrum reicht vom Verlegen eines Abwasserrohrs bis zum kompletten Herrichten eines Innenraums. Monika Kullik ist und bleibt Ansprechpartnerin und zentrale Kontaktperson für die Jugendlichen und ihre Lehrer.

Die Werktage bieten nach Überzeugung der Beteiligten und besagter Stiftung eine Reihe von Vorteilen. Erstens: Die Jungen und Mädchen erwerben praktische Fertigkeiten, die später auch ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern könnten. Die Stiftung, so gestern ihre



Besuch auf dem Wesselshof: (v.l.) Björn Kiele (14), Monika Kullik, Ünal Akyigat (14), Günter Thoma, Fuat Batmaz (14).

FOTO: KLOSE

Vorsitzende Dr. Elisabeth Nilkens, sucht zurzeit nach Möglichkeiten, den Absolventen ein entsprechendes Testat auszustellen.

Zweitens: Monika Kullik hat beobachtet, „dass es den Schülern unheimlich gut tut, im Freien zu arbeiten. Wenn die Kinder sich richtig auspowert haben, fühlen sie sich

gut und sind stolz, etwas geschafft zu haben.“ Das sieht Günter Thoma, Geschäftsführerin der Aralstiftung, die Kulliks Stelle für zwei Jahre finanziert, nicht anders: „Es gibt einen Trend zu anderen Lernformen, der sich durchsetzen wird. Dabei geht es für die Schüler darum, ein gegebenes Problem zu lösen.“

Die Stiftung, die im Ruhrgebiet Projekte gegen die Jugendarbeitslosigkeit fördert, will helfen, mit ihren Mitteln die Schwelle von der Schule ins Arbeitsleben für die Betroffenen wieder etwas überwindbarer zu machen. Thoma beobachtet die Arbeit der Hertener Bürgerstiftung seit ihrer Gründung.